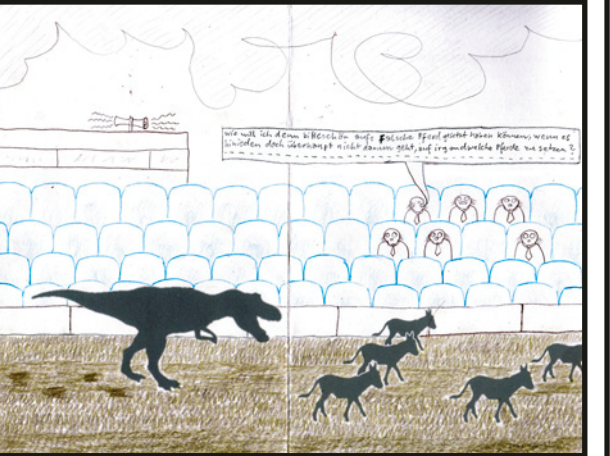




Unser kleiner geteilter Himmel

Christian Orendt

Matthias Böhler



▲ **101 Zeichnungen**
Inkjetprints von Zeichnungen aus den Büchern *Im F.F. da ist es finster*, *Ein Elefant ist keine Denkfabrik*, *Da kommt man eher drüber weg als drumherum* und *Schwarz ja, aber jetzt doch noch nicht*
110 x 880 cm

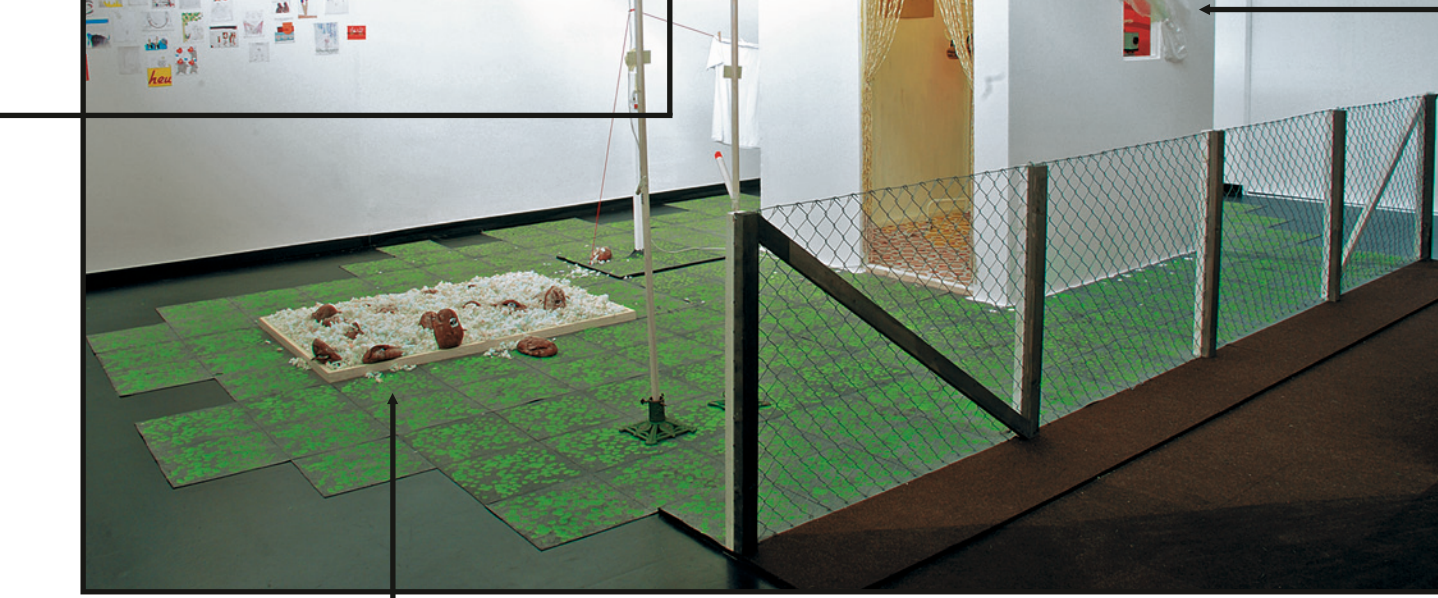
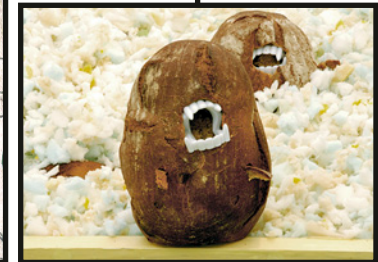
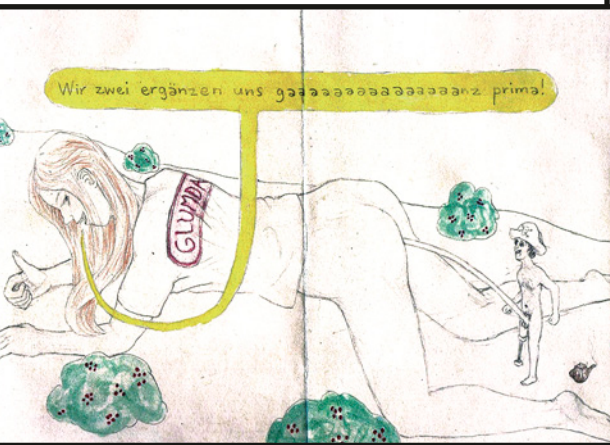
▲ **Falsche Pferde**
Inkjetprint von Zeichnung aus dem Buch *Im F.F. da ist es finster*
21 x 25 cm

▼ **Glumda**
Inkjetprint von Zeichnung aus dem Buch *Schwarz ja, aber jetzt doch noch nicht*
18 x 31 cm

▼ **Untotes Brot**
Landbrot, Vampirgebiss, Leim

▼ **Untotes Brot**
Landbrot, Vampirgebiss, Leim

► **Fahne**
Goldene Sprüfarbe auf goldenem Stoff, Föhn, Kreppband, Fahnenmast
Größe der Fahne: 52 x 47 cm
Mastlänge: 355 cm



▲ **Parzelle Ost / Zivilisation**
Gesamtansicht von Nordwesten
Hütte: Holz, Spanplatten, Wellplastik, Dispersionsfarbe, Folie, Karton, Maisstrohvorhang
Boden: Teerpappe, Lack, Leim
760 x 520 x 355 cm

▲ **Untotes Brot mit Fahnenmast**
Untotes Brot: Landbrot, Vampirgebiss, Leim

▲ **Beet der untoten Brote**
Schaumstoffflocken, Landbrote, Holz, Vampirgebisse, Kreppband
160 x 120 x 25 cm

1 Reflexionen aus dem KLEINEN GETEILTEN HIMMEL von Melanie Sachs

Der Titel dieser Ausstellung von Christian Orendt und Matthias Böhler ergibt sich aus einer Kollision beziehungsweise einer Verschmelzung von Christa Wolfs Roman „Der geteilte Himmel“ mit der Fernsehserie „Unsere kleine Farm“. Er besteht also aus Verweisen auf eine paradigmatische Ost- wie Westposition. Analog hierzu wird auch der Ausstellungsraum durch einen Zaun in Ost und West geteilt. Der östliche Raum steht unter dem Einfluss Christian Orendts, während der Westen von Matthias Böhler beherrscht wird. Wohnen wir hier nun einem Kampf der Systeme bei? Handelt es sich um ein Duell oder ein Duett? Oder vielleicht um ein duales System? →❷

❷ Der Schrebergarten entspricht dem Wohnzimmer „Eiche rustikal“ im Freien. Er ist die absolute Verkörperung von Spießigkeit und das Gegenmodell zum öffentlichen Park oder zum höfischen Irrgarten. Und doch wird hier der Schrebergarten zu einer Art Labyrinth. Zu einem gedanklichen Irrgarten. Denn in ihm gedeihen absonderliche Artefakte, die dem Betrachter zahlreiche gleichermaßen sinnvoll oder sinnlos erscheinende Wege der Interpretation nahelegen. Umgeben sind die Gärten von einem sie heckenartig umschließenden, wuchernden Fries aus Zeichnungen an den Wänden des Ausstellungsraumes. Die Hütten werden ihrerseits wiederum zu Ausstellungsgebäuden, die auch gewisse Formaspekte der vorgefundenen Ausstellungsarchitektur nochmals aufnehmen und damit spiegeln. →❸

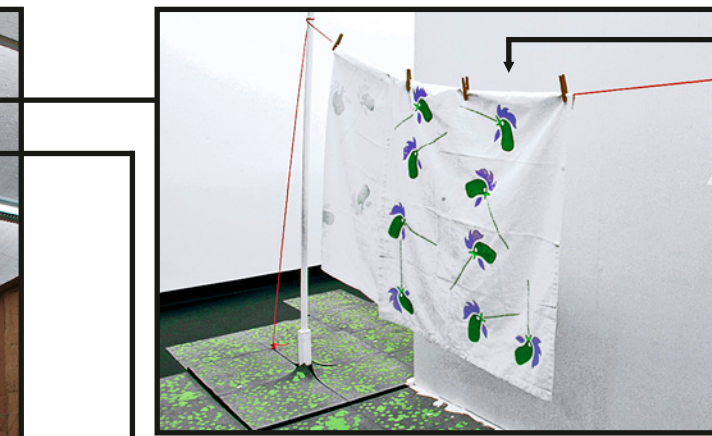


▲ **Parzelle Ost**
Gesamtansicht von Nordosten
Diverse Materialien

▲ **Entwurf für ein neues, realistischeres Denkmal in Weimar (Goethe & Schiller)**
Besenstiele, Christbaumständer
169 x 18 x 23 und 185 x 23 x 23 cm

▲ **Wyeth-Projektion**
Außenansicht (l.) / Innenansicht (r.)
DDR-Diaprojektor, Diapositiv

► **Christa Wolf - Ehrenohrenwärmer**
Ohrenwärmer, Filzstift



▲ **Wäscheleine mit T-Shirt und Tischdecken**
Wäscheleine, T-Shirt, Wäschestange, Fahnenstange, Holzwäscheklammern
Länge 280 cm, Höhe 220 cm

▲ **Tischdecke Macht euch (nicht) kaputt...** (Detailfoto)
Tischdecke mit aufgebügeltm Aufdruck
90 x 90 cm

▲ **Pandabild**
Aus der Serie *Fehlgeschlagene Freundschaftsbeweisversuche*
Cocktailschirme, Verpackungen von Chop-Sticks, Filzstift und Bleistift auf Papier
auf Papier
90 x 70 cm

▲ **Für mich gehört die Sonne...**
Acrylfarbe auf Füllstoff, Tackernadeln
138 x 170 cm

► **Geschenkset Philosophie mit (von links) Arthur Schopenhauer, Frieda Kahlo und Immanuel Kant**
Kaputte Sporttasche, Post-it-Zettel
Arthur Schopenhauer: Baseballschläger Holz, Länge: 66 cm
Frieda Kahlo: Baseballschläger Holz, Filzstift, Tackernadeln, Länge: 82 cm
Immanuel Kant: geschnitztes Kantholz, Länge: 78 cm

► **Hütteninterieur: Dosophon**
Materialien Dosophon: Ananasdose, Bohnendose, Paketschnur



❸ Dieses Spiel erstreckt sich nicht nur auf die visuelle Erscheinung von Natur, die nachgeahmt wird. Beispielsweise indem in die Pappverkleidung der westlichen Hütte durch zeichenhafte Einritzungen den Willen bekundet, als Holz angesehen zu werden. Dies ist so sehr im vollen Bewusstsein seines Scheiterns konzipiert, dass man es beinahe schon als romantische Ironie verstehen könnte, fürchtete man sich nicht davor, es könnte romantische Ironie der romantischen Ironie sein. Außer auf der visuellen Ebene werden auch die sprachlichen Bilder, die wir von der Natur besitzen, spielerisch ver- und gewendet. Der Garten als Paradies. Der Garten als Inbegriff für Idylle. Diese Erwartungen werden gleichzeitig geweckt und konterkariert. →❹

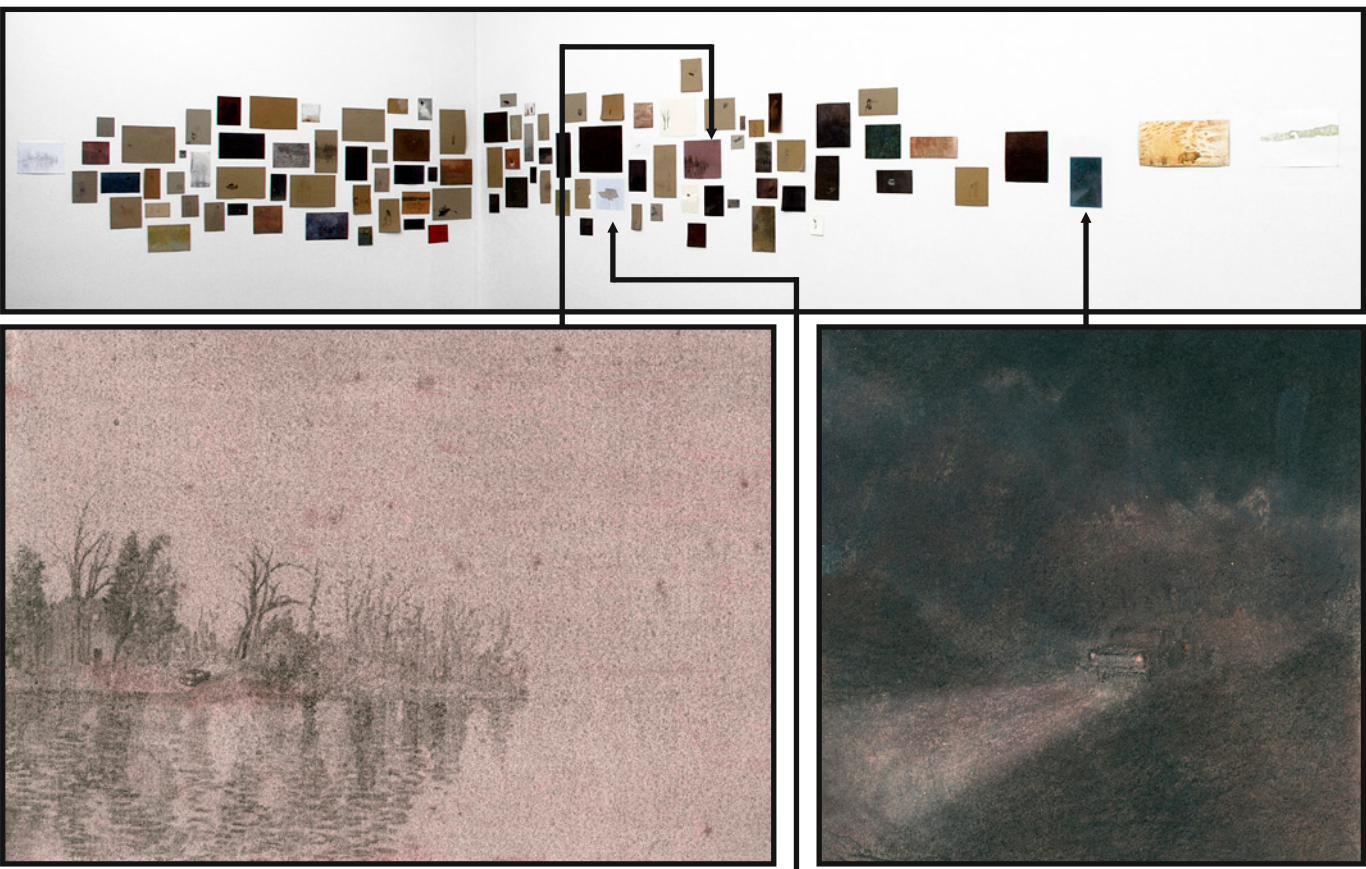
❹ Diese lassen den kleinen geteilten Himmel der beiden Gegenspieler wie eine nicht weggeräumte Welt erscheinen, durch und durch künstlich, überraschend wirklich. Inmitten vielfacher Schichten von möglichen Kontexten und Bedeutungen, Zäunen und Zeichnungen, abgebrannter Tannen und bissiger Türkränze kann man die Orientierung verlieren und blickt dann vielleicht auf ein heruntergekommenes Utopia, ein vernachlässigtes Wunderland, das langsam verstaubt und gerade deshalb seine Bedeutsamkeit stur weiter behauptet. Einzig eindeutig festzustellen ist so, wie so oft, die Abwesenheit von Eindeutigkeit. Und darum soll diese haarkeine Verklärung hier ihr Ende finden.



Unser kleiner geteilter Himmel

Matthias Böhler

Christian Orendt

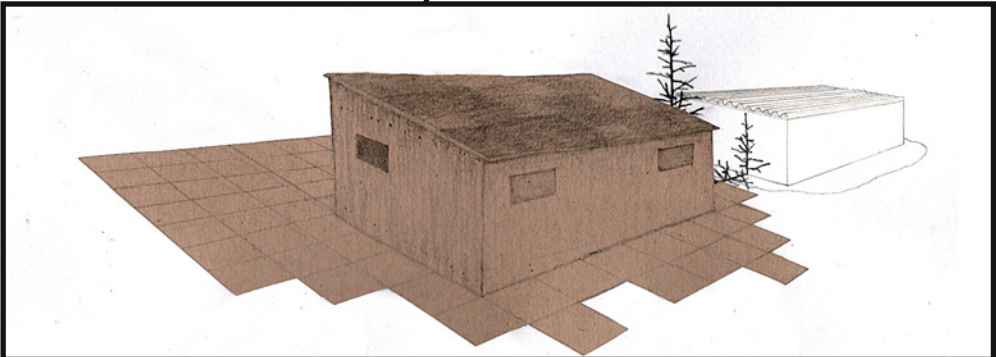


▲▲ 103 Zeichnungen
Acryl, Aquarell, Pastell, Blei- und Filzstift sowie Kugelschreiber auf Papier und Karton
110 x 880 cm

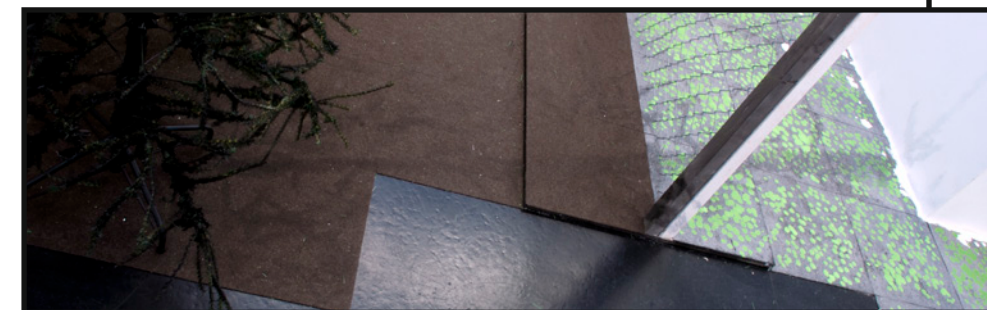
▲ dort
Acryl, Pastell auf Papier
21 x 30 cm
Privatbesitz

▲ dann
Acryl, Pastell auf Papier
(Detail), 16,5 x 15,5 cm

► Skizze zu Werfen ihre düsteren Schatten voraus
Bleistift auf zwei Papieren
(Detail), 20 x 30 cm



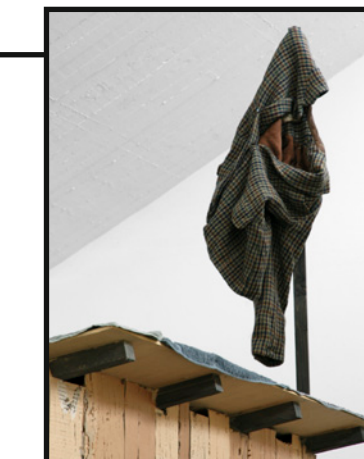
② Ist der Himmel ein Schrebergarten? Abgeteilt in berechnete Parzellen? Sind Schrebergartensiedlungen ein Abglanz des Himmels? Können wir durch sie gar ein Stück Himmel schauen? Wahrscheinlich kaum, vielmehr entbirgt der Ausstellungsraum seine eigene Vergangenheit. Die früher an diesem Ort zu findenden Schrebergartenparzellen haben sich hier für einen Monat wieder materialisiert. Der Schrebergarten, Auswuchs kleinbürgerlicher Spießigkeit und gleichzeitig Ausdruck des Bedürfnisses, Heimat an einem ganz bestimmten, eng umgrenzten Ort festzumachen, wird zum Himmel emporgehoben, und damit fast zu einer Art „Heimat-Ür-Bild“ erklärt, dessen utopischer Charakter jedoch durch den von den Künstlern geübten Umgang mit dem Motiv „Schrebergarten“ gleich mit ausgewiesen wird. →③



▲ Parzelle West / Wildnis
Gesamtansicht von Südosten
Hütte: Holz, Wellpappe, Handtücher, Staubdecken, Tweedsakko
Boden: Selbstklebende Nadelfilzkacheln
355 x 520 x 760 cm

◄ Werfen ihre düsteren Schatten voraus
Baum: Plastikweihnachtsbaum, beschnitten und versengt
180 x 105 x 105 cm
Schatten: Acryl/Nadelfilzkachel/Teerpappe/Hüttenwand
69 x 300 x 90 cm

① Sie sind als Ausstellungsräume im Ausstellungsraum, Kommentare zu diesem. Die gewöhnlichen Verhältnisse von Innen und Außen werden verkehrt. Der Galerieraum wird zum Außenraum der Gärten und bleibt doch deren Begrenzung. Die Einfriedung wird nicht durch einen Zaun, sondern vielmehr durch den Ausstellungsraum geschaffen. Nur innerhalb der Abschirmung durch den Galerieraum werden die Schrebergärten in ihrer Modellhaftigkeit wirklich sichtbar und können ihr ganzes Bedeutungsspektrum entfalten. Nur innerhalb dieser Grenzen können sie eine Potenzierung ihrer Bezüge erfahren. Sie sind eben nicht umzäunte, begrenzte und domestizierte Natur, sondern Bilder, Einbildungen und Nachahmungen von Natur. →③



▲▲ Fahne
Tweedsakko, Latte, Dispersionsfarbe
Höhe der Fahne: 355 cm

▲ Verwestlichung
Kompass, Metallzaun, Karton
Gemeinschaftsarbeit mit Christian Orendt
103 x 8 x 525 cm

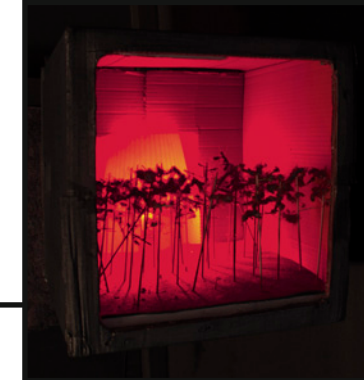
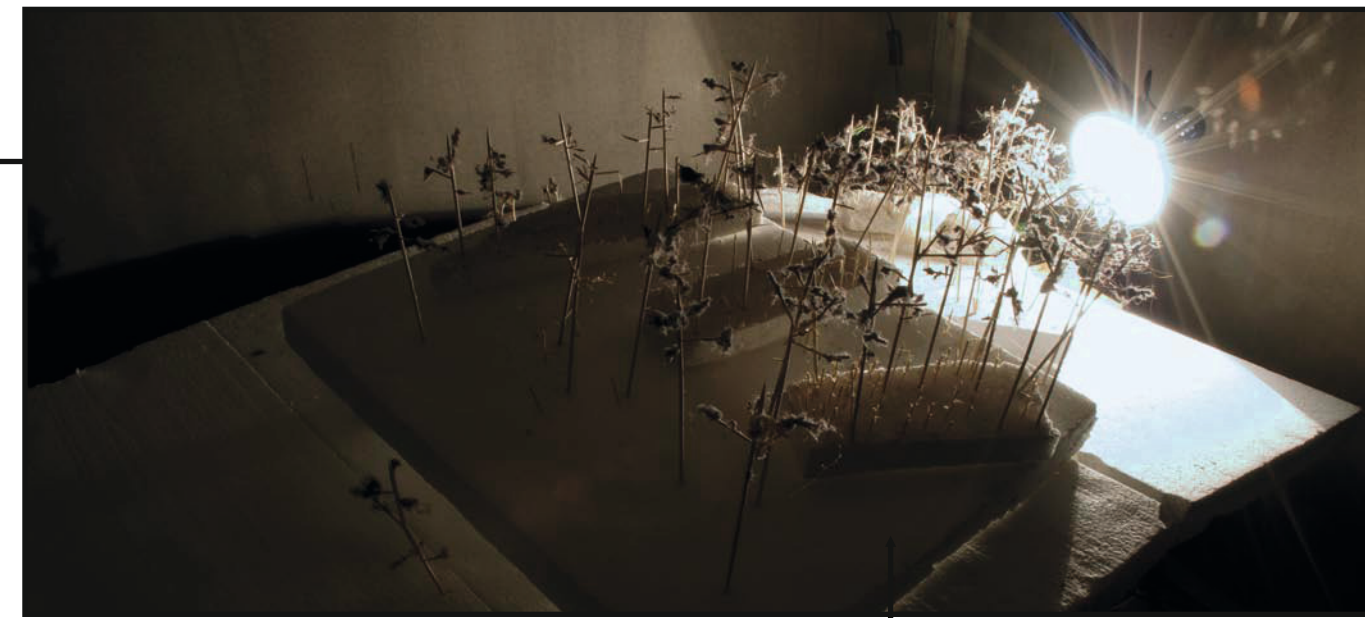
▲▲ Parzelle West / Wildnis
und vorne links Faschierter Baum
Plastikweihnachtsbaum, beschnitten und unzusammengesetzt
50 x 200 x 150 cm

► Der Wolf
Plastikweihnachtsbaum, verbogen
170 x 65 x 100 cm

►► Das Finstern
Acryl/Nadelfilzkachel
0,2 x 310 x 210 cm



③ Im östlichen Garten sprießen statt pflanzlicher Naturgüter unsere höchsten Kulturgüter, Goethe und Schiller aus dem Teerreich. Der Garten als Idylle wird fragwürdig angesichts eines Beetes untoter Brote. Obgleich mir die Assoziation von fränkischen Broten mit Heimat durchaus nicht fern liegt. Die Sehnsucht nach Heimat wird zugleich geschürt und zerstört. Der Ausstellungsraum wurde in den letzten Wochen zur Heimat der geistigen wie der ganz praktischen Umrtriebe von Christian Orendt und Matthias Böhler. Denn offenbar ist der Boden des Kunstvereins Kohlenhof fruchtbar wie lockere Gartenerde und so treiben geistungsgegenwärtige Entgleisungen tatkräftige Blüten. →④



▲▲ + ► Der Staubwald
Hausstaub, Schaschlickspieße, Zahnstocher, Styropor, Lampe
110 x 200 x 150 cm, wachsend

▲ Rote Nadeln
Hausstaub, Schaschlickspieße, Zahnstocher, Nadelfilzkachel, Wellpappe, rote Nachtschlampe
166 (40) x 40 x 66 cm, wachsend



● Impressum
Diese Publikation wurde anlässlich der Ausstellung *Unser kleiner geteilter Himmel* von Matthias Böhler und Christian Orendt vom 5. 4. bis 6. 5. 2007 im Kohlenhof Kunstverein Nürnberg in einer Auflage von 500 Exemplaren herausgegeben.
Text: Melanie Sachs • Fotos und Layout: Matthias Böhler und Christian Orendt
Gesamtherstellung: Druckerei Eugen Seubert GmbH, Nürnberg
© 2007 Kohlenhof Kunstverein Nürnberg e.V., Matthias Böhler, Christian Orendt und Melanie Sachs ISBN-13: 978-3-00-021705-0